

DER ALTAR DER "SCUOLA DEGLI OREFICI" IN S. GIACOMETTO DI RIALTO IN VENEDIG

von Wladimir Timofiewitsch

Girolamo Campagnas Bronzestatue des hl. Antonius Abbas in S. Giacometto di Rialto (Abb. 1) war bisher nur aufgrund stilkritischer Analyse datierbar.¹ Der Verfasser hat sie nach den letzten von Campagna für das Grabmal des Marino Grimani in S. Giuseppe di Castello zwischen dem 9. Mai und dem 29. Oktober 1604 geschaffenen Skulpturen, den Liegefiguren des Dogen und der Dogaressa, angesetzt.² Diese Datierung wird jetzt durch neugefundene Quellen bestätigt. Es handelt sich um ein Heft aus dem ehemaligen Archiv der Goldschmiedezunft, in das die Ausgaben für die Errichtung des Altares der Bruderschaft „degli Orefici e Gioiellieri“ in der genannten Kirche eingetragen wurden.³ Diese Vermerke erlauben, die Entstehungsgeschichte des Altares und der dazugehörigen Skulpturen genau zu fixieren (Abb. 2).

Am 26. März 1601 erhielt Vincenzo Scamozzi eine Summe von zwanzig Lire als Honorar für den Altarentwurf.⁴ Die weiteren Zahlungen an Scamozzi, jeweils von dreissig Lire, folgten am 14. Mai und am 3. August desselben Jahres. In beiden Fällen handelte es sich um die Werkzeichnungen der Profile (*sagome*). Diese Tatsache besagt, dass der Entwurf damals schon angenommen wurde. Ebenfalls am 14. Mai 1601 erfolgte eine Vorauszahlung von 310 Lire an einen Steinmetzen. Mit den Bauarbeiten für den Altar wurde spätestens am 5. November begonnen, da an diesem Tag ein *Ettore Murer* ein Trinkgeld bekam, und zwar mit der Begründung, *d'haver principiado l'altar cioè i scalini*.⁵

Von besonderem Interesse ist die Nachricht, dass am 4. Januar 1602 *tella d(i) s(an) Gallo greza brazza n. 40*, also vierzig Ellen grober Leinwand, gekauft wurden, und zwar *p(er) far depenzer la palla de l'Altar in gesia d(i) S. Jac(o)mo d(i) Rialto justo il disegno del Scamotio*.⁶ Am 15. desselben Monats erhielt ein *Filippo pittor* sechs Lire und fünf Soldi als Vorauszahlung, und am 23. Januar auch die restlichen vierzehn Lire und fünfzehn Soldi, *del depenzer la tella del Altare*. Drei Tage später, also am 26., wurden zwanzig Lire an Unkosten gebucht, *da fodrar*

¹ *L. Planiscig* (Venezianische Bildhauer der Renaissance, Wien 1921, S. 534) datiert diese Statue um 1600. *A. Venturi* (Storia dell'Arte Italiana, Milano 1937, Bd. X/3, S. 258) erwähnt sie „tra le opere tarde del Campagna“. *H. Decker* (Venedig. Antlitz und Kunst der Stadt, Wien 1952, S. 58) gibt als Entstehungsjahr 1600 an. *G. Lorenzetti* (Venezia e il suo estuario, Venezia/Milano 1926, S. 441) datiert die Statue in das ausgehende 16. Jh. („fine sec. XVI“).

² *W. Timofiewitsch*, Quellen und Forschungen zum Prunkgrab des Dogen Marino Grimani in S. Giuseppe di Castello zu Venedig, in: Mitteilungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz, Bd. XI, 1963, S. 52.

³ Archivio di Stato, Venezia — Arte degli Orefici e Gioiellieri, F. 420, fol. 124r ff. Bei weiteren Angaben als „F. 420“ zitiert. Für den Hinweis auf diese Schriftquellen danke ich Frl. Dr. *Maria Francesca Tiepolo*. Das Heft befindet sich in einem Ordner mit Dokumenten aus dem späten 17. Jahrhundert.

⁴ F. 420, fol. 125r: *p(er) cont(att)i a ms. Vincenzo Scamotio Architetto p(er) far un disegno come a da esser detto altare*. Diese Zahlung erwähnt auch *F. Barbieri* in seiner Monographie des Vincenzo Scamozzi (Vicenza 1952, S. 161). Die Quellentexte werden in der originalen Schreibweise zitiert, die meisten Abkürzungen in Klammern aufgeschlossen.

⁵ F. 420, fol. 125r.

⁶ F. 420, fol. 126r.

el muro de l'Altar p(er) meter sop(r)a la Tella depe(n)ta co(n) altre spesete. Es muss noch erwähnt werden, dass schon am 15. Januar 1602 ein *Jac(op)o Taiap(iet)ra* sein Trinkgeld erhielt, *d'hauer messo il parapeto de l'altar.*

Das lässt sich so erklären, dass nach der Errichtung der Stufen und der Mensa ein nach dem Entwurf Scamozzis gemalter Prospekt in Originalgrösse des architektonischen Altarretabels an die Wand angebracht wurde. Die vierzig *brazza* der gekauften Leinwand, was offensichtlich als vierzig Quadratellen zu verstehen ist, entsprechen fast genau der vom Altaraufbau heute eingenommenen Fläche von ca. 18 Quadratmetern.⁷ Aus den weiteren Eintragungen in das Kassenbuch geht auch hervor, dass mit der Ausführung der Retabelarchitektur erst später begonnen wurde. Vincenzo Scamozzi erhielt am 28. Januar 1602 dreissig Lire, *p(er) far le sagome dei capiteli delle colone p(er) l'altar e le Base.*⁸ Erst am 1. März 1602 bezahlte man den Transport von vier Säulen *de malmoro grecho tolte dal cl(arissi)mo S(ign)or Pasquale Cigonia* und besorgte *una cholona de malmoro bianco p(er) far Lachornise.*⁹

Der hier festgestellte Vorgang, das zur Ausführung bestimmte Werk zunächst durch einen gemalten Prospekt zu veranschaulichen, findet eine fast gleichzeitige Parallele bei den Arbeiten am Prunkgrab des Dogen Marino Grimani. Er hilft zugleich eine Textstelle aus dem Kassenbuch des Dogen, die in dem schon erwähnten Aufsatz nur hypothetisch interpretiert werden konnte, zu klären. Als mit der Ausführung der Teile oberhalb des Sockels begonnen wurde, liess man ein *Disegno del deposito* aus der Kirche S. Giuseppe di Castello in den Palazzo des Marino Grimani bringen. Für den Transport mussten nicht weniger als zwölf Soldi ausgegeben werden. Diese Tatsache gab zu der Vermutung Anlass, es handele sich um eine in der Originalgrösse des Monumentes ausgeführte Modell-Zeichnung.¹⁰ Die zitierten Stellen in Bezug auf den Altar *degli Orefici* bestätigen nun diese Annahme. Bei dem *Disegno del deposito* handelte es sich offensichtlich auch um einen in der Originalgrösse des Monumentes gemalten Prospekt, der zur Veranschaulichung der Gesamtwirkung über der bereits ausgeführten Sockelzone angebracht wurde.

Der gemalte Prospekt in voller Grösse des geplanten Werkes, der damit zweimal nachzuweisen ist, verdient als ein kunsthistorisches Phänomen bemerkt zu werden. Er gibt eine beinahe volle bildhafte Veranschaulichung der künstlerischen Absicht, schon während des Entstehungsvorgangs des Werkes, und zwar unmittelbarer und anschaulicher als es mit einem Architekturmodell möglich ist.

Am 14. März 1603 erhielt Girolamo Campagna dreissig Dukaten *p(er) doi Anzoli di Marmo greco in gli angoli della palla.*¹¹ Diese Eintragung galt also den Reliefs in den Zwickeln zwischen dem Rundbogen des Retabels und dem Gebälk. Fast ein Jahr später, am 17. Januar 1604, entlohnte man einen Maurermeister für den Fussbodenbelag vor dem Altar.¹² Demzufolge mussten die Bauarbeiten zu diesem Zeitpunkt beendet gewesen sein.

Die nächsten Eintragungen in das Kassenheft erfolgten nach einer mehr als halbjährigen Pause. Girolamo Campagna erhielt am 9. Juli 1604, also zur Zeit, als er noch an den beiden Liegefiguren des Grimani-Grabmals arbeitete¹³, 620 Lire *a bon conto p(er) far il Santo An-*

⁷ Die genauen Masse der Altararchitektur verdanke ich Herrn Dr. *Wolfgang Wolters*. Ein *braccio veneziano* = 0,683 m.

⁸ F. 420, fol. 126r.

⁹ F. 420, fol. 129r.

¹⁰ Vgl. *W. Timofiewitsch*, op. cit. S. 51, Anm. 97.

¹¹ F. 420, fol. 131r.

¹² F. 420, fol. 131r.

¹³ Vgl. *W. Timofiewitsch*, op. cit. S. 43.



1 Girolamo Campagna, Bronzestatue des hl. Antonius Abbas in S. Giacometto di Rialto.



2 Altar der „Scuola degli Orefici“ in S. Giacometto di Rialto.

tonio de laton de uerga da meter su il nostro Altar.¹⁴ Der Text dieser Eintragung besagt, dass es sich damals um eine Vorauszahlung, vielleicht beim Abschluss des Vertrages, gehandelt hat. Campagna muss gleich nach der Fertigstellung der Liegefiguren für das Grabmal des Dogen Grimani (diese wurden am 30. Oktober 1604 abgeliefert)¹⁵ mit der Arbeit an der Statue des hl. Antonius begonnen haben, denn schon am 15. Januar 1605 gab man einundvierzig Lire *p(er) il beuerazo alli Zoueni che hano agiutado a buttar il Santo Antonio*¹⁶, also als Trinkgeld an seine Gehilfen, die am Guss der Statue mitgewirkt haben. Am gleichen Tag erfolgte der Transport der Figur in die Kirche.¹⁷ Am 24. Januar erhielt Campagna *p(er) resto del statuta (sic) de Bronzo* die weiteren 310 Lire.¹⁸

Wie die hier publizierten Quellen beweisen, wurde die Statue des hl. Antonius Abbas in der Zeit zwischen dem 9. Juli¹⁹ 1604 und dem 15. Januar 1605 geschaffen. Sie folgt damit im Oeuvre Campagnas unmittelbar nach den Liegefiguren des Grabmals Grimani in S. Giuseppe di Castello.

Die übrigen Plastiken des Altares *degli Orefici* — die beiden an den Giebelschrägen lagernden Jünglinge, der an eine antike Knabenstatue erinnernde Putto über der Giebelspitze und die beiden Putten mit der Mitra des Heiligen — entstanden in den darauffolgenden Jahren. Eine Eintragung vom 19. Juni 1606 berichtet von der Zahlung von 310 Lire an einen Steinmetzen *Stefano de Tomaso*, und zwar als *aconto del nichio del altar*.²⁰ Das besagt, dass die Anbringung des weiteren plastischen Schmucks zu einer Veränderung der ursprünglichen Altarform geführt hatte. Wie der heutige Zustand des Retabels bezeugt, wurde die seichte Nische in seiner Mitte vor allem durch die Puttengruppe mit der Mitra oberhalb der Figur des hl. Antonius Abbas bedingt.²¹ Am ersten Juli 1606 bekam Girolamo Campagna 930 Lire *a conto dele figure che vano sopra l'altar*. Die nächste und zugleich letzte Zahlung an Campagna ist unter dem 3. Februar 1607 gebucht. An diesem Tage wurden 1488 Lire ebenfalls als *aconto de le figure di bronzo che vano sul l'altar* ausgegeben.²² Dem Text der Eintragung kann jedoch nicht entnommen werden, dass die genannten Bronzewerke sich zu diesem Zeitpunkt schon an ihren heutigen Plätzen befanden.

¹⁴ F. 420, fol. 132r; *laton de uerga* ist eine altvenezianische Bezeichnung für die Legierung aus Kupfer und Zink.

¹⁵ Vgl. Anm. 13.

¹⁶ F. 420, fol. 132r.

¹⁷ F. 420, fol. 132r: *p(er) la piata p(er) portar il Santo in Gesia — L(ire) 2*.

¹⁸ F. 420, fol. 133r.

¹⁹ Wahrscheinlich erst nach dem 30. Oktober 1604 begonnen. An diesem Tag wurden, wie erwähnt, die letzten Skulpturen für das Grabmal des Marino Grimani von Campagna abgeliefert.

²⁰ F. 420, fol. 134r.

²¹ Einer Eintragung, ebenfalls vom 15. Januar 1605, kann man entnehmen, dass die Statue des Heiligen ursprünglich auf einem Sockel aus Holz aufgestellt war. Laut dieser Eintragung erhielt Campagna zwanzig Lire *p(er) far il pedestastal (!) de legio et depensello*. F. 420, fol. 132r. Der heutige Marmorsockel wurde wahrscheinlich gleichzeitig mit der Nische geschaffen.

²² F. 420, fol. 134r.

RIASSUNTO

Un libro di spese della Fraglia degli Orefici e Gioiellieri, trovato recentemente nell'Archivio di Stato a Venezia, permette una datazione più precisa della statua di Sant'Antonio Abate, eseguita da Girolamo Campagna per l'altare degli Orefici nella Chiesa di S. Giacometto di Rialto a Venezia fra il 9 luglio 1604 ed il 15 gennaio 1605. L'altare, al quale appartiene la figura, era già stato progettato da Vincenzo Scamozzi nel marzo 1601. Dopo la costruzione degli scalini e della mensa fu eretto un prospetto dipinto su disegno dello Scamozzi secondo le misure esatte del dossale. Questo procedimento era già stato usato in occasione dell'erezione del monumento sepolcrale per il Doge Marino Grimani nella Chiesa di S. Giuseppe di Castello (a questo monumento l'autore ha dedicato uno studio nel Vol. XI di questa rivista, pp. 33-54). La figura di Sant'Antonio Abate segue le figure giacenti del sudetto monumento sepolcrale; quindi seguono, fino all'anno 1607, le statue di giovani e putti dello stesso altare degli Orefici.